

8. Statuette des Mercur aus Eutingen bei Pforzheim.

Hierzu Tafel I.

Im Mai 1879 erhielt die Grossherz. badische Alterthümer-Sammlung in Karlsruhe von der Gemeinde Eutingen bei Pforzheim eine im dortigen Gemeindewald bei Anlage eines Waldweges etwa 30 cm unter der Bodenfläche gefundene Statuette von weissem Sandstein, eine nackte männliche Figur, noch 45 cm hoch, von verhältnissmässig guter Arbeit und lebendiger Modellirung, leider stark beschädigt, mit mangelndem Kopf, rechtem Arm und Bein und linkem Fuss. Ueber die linke Schulter hängt ein vorne an derselben geknöpfter Mantel und da der linke Arm mit einer im Verhältniss grossen Hand sich auf den Caduceus mit doppeltem Schlangenring und darunter gesetztem Flügelpaar stützt, so muss das Bild als eine Darstellung des Mercur angesehen werden, deren auch sonst unzweifelhaft römischer Ursprung noch überdies durch mitgefundene römische Münzen und Ziegelstücke bezeugt wird. Die Aehnlichkeit mit einem andern wenig grösseren Mercurbild der Grossherz. Alterthümersammlung aus Ladenburg (abgeb. in „Ladenburg am Neckar u. s. röm. Funde von K. B. Stack“, Jahrb. XLIV Taf. 2b) liess bei oberflächlicher Betrachtung Bruchstücke, welche vorne unter der Brust erst noch anzukitten waren, mit einem über die linke Schulter laufenden Bande wie dort als umgehängte Tasche aussehen. Nach sorgfältiger Wiederherstellung war aber eine andere, sehr merkwürdige Deutung geboten. Der fehlende rechte Arm muss nämlich, wie auf der Ladenburger Statuette der linke, gegen die Brust heraufgebogen gewesen sein, und hielt, soweit das Fragment zu deuten erlaubt, in einer Schale etwas wie einen Apfel, in welchen ganz deutlich eine von der linken Schulter herabkriechende Schlange hineinbeisst. Die Statuette stellt demnach Mercur dar, wie er eine Schlange füttert, ein Motiv, welches bisher wohl im Zusammenhang mit Hygieia, aber nicht mit Mercur bekannt war. Im Mannheimer Antiquarium befindet sich ein Relief, auf welchem Mercur und Hygieia beisammen stehen (Haug, Mannheimer Denksteine Nr. 65); auch Aesculap und Hygieia finden sich beisammen im Bonner Museum (Brambach 516; Jahrb. XLIV. 83)

in unserem Falle ist aber durch nichts angedeutet, dass neben Mercur sich noch eine andere Gestalt befunden hätte. Er muss also, da die Schlange Symbol des Lebens und der Gesundheit ist, hier selbständig als Heilgott aufzufassen sein. Zugleich mit der photographischen Aufnahme der interessanten Figur wurde auch eine neue Abbildung der Mercurstatuette von Ladenburg besorgt, da die oben berührte der wünschenswerthen Genauigkeit ermangelt. Der Gott hat zu seiner Rechten am Boden den Kopf des Bocks, links den Hahn (dessen Kopf fehlt), beides häufig vorkommende Attribute; aus der Tasche scheint über der Hand ein nicht mehr kenntlicher Gegenstand (ein Thierköpfchen?) herauszusehen. An der ganzen Figur sind noch Spuren weisser Tünche wahrnehmbar.

E. Wagner.